

Versöhnungsfeier

Mediation:

„Ich“

Gott hat mir dieses Leben geschenkt.  
Gott gab mir Fähigkeiten und Talente.  
Was mache ich aus meinem Leben?

Mag ich mich, so wie ich bin?  
Bin ich stolz auf mich, so wie ich bin oder schiele  
Ich manchmal neidisch auf die Anderen,  
nehme ich mich so an wie ich bin?

Kann ich dazu stehen, Fehler gemacht zu haben?  
Kann ich anderen verzeihen?  
Wenn ich einmal etwas falsch gemacht habe,  
stehe ich dazu oder versuche ich das, was ich getan habe mehr  
oder weniger unter den Teppich zu kehren?

Ich und meine Mitmenschen  
Ich lebe nicht für mich alleine.  
Wir sind aufeinander angewiesen.  
Wie gehe ich in meinem Leben  
Mit andern Menschen um?

Wie stehe ich zu meinen Eltern? Wie behandle ich meine Geschwister?  
Wenn ich einmal an die letzten Tage, vielleicht auch an heute denke. Wie habe ich  
Was mit meinen Eltern, meinen Geschwistern gesprochen?  
Was habe ich mir über meine Eltern, meine Geschwister gedacht?

Habe ich jemanden angelogen?  
...dabei meine ich nicht, dass man einmal jemanden „anflunkert“. Ich meine damit  
Habe ich jemanden - Eltern, Freund/Freundin die letzte Zeit einmal bewusst  
Belogen, habe ich ganz absichtlich die Unwahrheit gedacht?

Stehle ich?  
Zum Beispiel in der Schule sehe ich bei meinem Nachbar,  
bei meiner Nachbarin einen super-tollen-Stift  
und auf einmal ist dieser Stift in meiner Schultasche...?!  
Da ist nicht einfach so passiert, da bin ich nicht nur zufällig beim Stift angestoßen,  
sodass dieser in meiner Tasche landete?  
Das ist Diebstahl - ob in der Schule, im Geschäft oder anderswo?

Mach ich mich über andere lustig?  
Es ist doch ganz leicht - wenn ich in einer Gruppe steh,  
mit dem Finger auf andere zu zeigen -  
ist der doch fett, ist die doch hässlich dabei wird  
gelacht und gehänselt! Ist das ok?

Wem habe ich wehgetan? Bei wem müsste ich mich entschuldigen?  
Wenn ich zu jemanden ungerecht war, wenn ich  
Jemanden ausgelacht habe, wenn ich jemanden verspottet habe  
Kann ich mich dann auch einmal entschuldigen - kann ich dann auch sagen:  
Es tut mir leid? Überlege einmal, wem du um Verzeihung bitten solltest.  
Ein nicht ganz leichte Sache!

Was bedeutet mir Freundschaft? Können sich andere auch mich verlassen?  
Such ich mir meine Freunde aus, nur weil sie tolles Spielzeug zuhause haben?  
Und wenn es einmal zu Streit kommt kann ich dann  
Verzeihen oder lasse ich meine Freunde hängen?  
Können sich meine Freunde auf mich verlassen?

Ich und Gott

Gott liebt mich wie ich bin.  
An Jesus kann ich sehen, wie ich leben soll.  
Was bedeutet dies für mein Leben?

Interessieren mich religiöse Fragen, oder bin ich  
Ihnen gegenüber gleichgültig?  
Habe ich schon einmal darüber nachgedacht?  
Kommt Gott/Jesus in meinem Leben vor?

Frage ich mich, was Gott von mir will? Bete ich?  
Versuche ich manchmal mit Gott und mit Jesus ins  
Gespräch zu kommen. Vertraue ich Gott/Jesus  
Meine Gedanken an und bitte ich ihn auch um  
Hilfe, wenn ich einmal nicht weiterweiß. Sage ich  
Auch danke, wenn etwas gut gelungen ist?

Nehme ich am Sonntagsgottesdienst teil?  
Warum gehe ich nicht zum Gottesdienst oder warum gehe ich gerne in den Gottesdienst?

Wie gehe ich mit der Schöpfung Gottes um?  
Wie gehe ich mit der Umwelt um,  
wie behandle ich die Natur, die Gottes Schöpfung ist.

Jede und jeder einzelnen hat den Auftrag von Gott bekommen,  
auf diese unsere Welt aufzupassen.

Wollen wir wieder gut sein?

Wenn Freunde wütend aufeinander sind und streiten, fühlt sich das gar nicht gut an

Auf dem Schulhof raufen sich die Freunde Tim und Hannes. Sie sind wütend aufeinander. Sehr wütend sogar. Die anderen Kinder wundern sich. Die beiden streiten doch sonst nie! Jedenfalls bis gestern. Da ist Hannes alleine mit Tabea zur Eisbude gegangen, ohne auf Tim zu warten. Das hat Tim so wütend gemacht, dass er Tabea sein Fahrrad geliehen hat. Das neue Fahrrad, das eigentlich keiner fahren darf außer Tim. Nicht einmal sein bester Freund Hannes.

„Du bist gemein!“, schreit Hannes den Freund nun an.

„Ph“, macht Tim. „Muss ich dich fragen, wem ich mein Rad leihe?“

„Mir hast du es nicht gegeben“, wütet Hannes.

„Weil es neu ist“, trumpft Tim auf.

Hannes ballt die Fäuste.

Tim grinst. „Vor dir hab ich keine Angst. Hau doch zu!“

„Na warte!“ Hannes will zuschlagen, doch Herr Berger trennt die beiden Kampfhähne. „Ich möchte nicht wissen, warum ihr so wütend aufeinander seid“, sagt er. „Aber enttäuscht bin ich.“

Enttäuscht sind auch Tim und Hannes, als sie später im Klassenraum sitzen und nach der Schule den Heimweg getrennt antreten. Und auch traurig sind sie.

„Nie hätte ich gedacht, dass Hannes so sauer auf mich sein kann“, murmelt Tim, als er am Nachmittag auf dem Spielplatz verdrossen vor sich hinblickt. Er langweilt sich.

Auch Hannes weiß nichts mit sich anzufangen. Er sitzt auf der Schaukel und linst zu Tim hinüber.

„Und das alles bloß wegen einem Fahrrad“, murmelt er.

„Hannes, Tim, habt ihr Lust auf ein Fußballspiel?“, rufen plötzlich Tabea und die anderen Kinder. Fußball? Immer! Aber ...? Verlegen sehen sich die Freunde an.

Ein scheues Lächeln überzieht Tims Gesicht. Da kann auch Hannes nicht mehr ernst bleiben.

Langsam tritt er zu Tim und den anderen Kindern hinüber.

„Wollen wir wieder gut sein?“, fragt er.

Tim nickt. „Und wie!“ Schnell greift er nach Hannes' Hand. „Und mein Fahrrad kannst du dir so oft ausleihen wie du magst.“

„Blödes Fahrrad“, brummt Hannes und grinst. „Stimmt“, murmelt Tim und grinst auch. Dann laufen beiden los, um den anderen Kindern den Ball abzugeben.

Gebet:

Herr, unser Gott,  
durch deinen Sohn Jesus Christus hast du Licht in die Welt gebracht.  
Er ist das, wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet.  
Wir sehnen uns nach Leben und Licht,  
aber wir sind in der Finsternis gefangen.  
Wir lieben die Finsternis oft mehr als das Licht.  
Aber erst in deinem Licht erkennen wir  
Unsere wahre Berufung und die Erfüllung unseres Lebens.  
Wir bitte dich deshalb,

nimm von uns die Blindheit unseres Herzens,  
wirke erneut das Wunder unserer Heilung  
und schenke uns Einsicht und Reue.  
Mach uns bereit zur Vergebung und zum Neuanfang,  
um uns so auf deine Ankunft vorzubereiten.

Vergebungsbitte:

Der allmächtige, gute und barmherzige Gott sei Euch gnädig,  
er öffne Euch die Augen für das Licht seiner Gegenwart  
und vergebe Euch Eure Schuld.

Er gebe Euch Kraft,  
das Böse zu meiden  
und als Kinder des Lichtes in der Welt zu leben.

Er, der gütige Gott:

Der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen